

Ein Deckel für die Pfeife

Seit 2016 gibt es die „Orgelentdeckertage“ der Landeskirche Hannover. Um das Instrument verstehen zu lernen, bauen dieses Jahr Konfirmanden in der Kreisstadt ihre eigene Orgel zusammen.

Von Christa Neckermann

Wie eine Orgel aufgebaut ist und funktioniert erfahren Konfirmanden bei den diesjährigen Orgelentdeckertagen: Mit Kirchenkreiskantorin Caroline Schneider-Kuhn setzen sie ihr eigenes Instrument zusammen.

Osterholz-Scharmbeck. Jannik baut den Rahmen. Fanny und Merle vollenden die Windlade. Paula und Jette sortieren die Tasten, und Minna und Iana bereiten die Orgelpfeifen vor. Was die sieben Konfirmanden der St.-Willehadi-Gemeinde im Kirchenschiff vollenden wollen, ist ein ehrgeiziges Projekt: eine Orgel. Von der Empore blickt die mächtige Erasmus-Bielfeld-Orgel auf die Teenager herab, doch so groß und mächtig wird die Doe-Orgel nicht, die die Jugendlichen im Kirchenraum gerade zusammenbauen.

2017 wurden der deutsche Orgelbau und die Orgelmusik von der Unesco zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit ernannt. Die evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers verfügt über ein Orgelangebot von international herausragender Bedeutung. In fast jeder der 1600 Kirchen und Kapellen ist mindestens eine Orgel zu finden. Viele Gemeinden dürfen sich sogar über mehrere Instrumente freuen und so gibt es im Bereich der Niedersächsischen Landeskirche über 2000 Orgeln zu entdecken. Knapp die Hälfte dieser Orgeln ist älter als 100 Jahre und gilt damit als „Denkmalorgel“.

Vielseitiges Instrument

Die Orgel ist ein vielseitiges Instrument, bemerkt Kirchenkreiskantorin Caroline Schneider-Kuhn. Mal erklingt sie fein und leise wie eine Flöte, dann wieder braust sie kraftvoll und facettenreich wie ein ganzes Orchester. Auch nachfolgende Generationen sollen eine Begeisterung für die Orgel entwickeln, und so entstand 2016 in der Landeskirche die Idee der „Orgelentdeckertage“. Unter diesem Motto laden seither Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker einmal im Jahr zu Konzerten, Führungen, Musikgottesdiensten und Mitmachaktionen ein und stellen die musikalischen Schätze in ihren Kirchen vor.

In diesem Jahr bringt Caroline Schneider-Kuhn den Konfirmanden das Innenleben der Orgel in stark vereinfachter Form nahe. Die Orgelakademie Stade hat dazu in Zusammenarbeit mit dem Orgelbauer Gregor Bergmann Orgelkoffer entwickelt. Darin enthalten sind alle Materialien, die im Orgelbau verwendet werden. Ein funktionstüchtiger Miniaturblasebalg bringt Pfeifen der unterschiedlichen Pfeifenfamilien zum Klingen, mit einer Reihe von Gedackt-Pfeifen kann selbst musiziert werden, Plexiglas erlaubt den Einblick in die Funktion einer Zungenpfeife, ein ausklappbares Fußmaß, eine Windwaage und vieles mehr führen in die Geheimnisse des Orgelbaus ein. Jeweils zwei Orgelkoffer bilden ein Set.

Längerer Weg

Bei den Pfeifen haben Minna und Iana inzwischen festgestellt, dass einige Pfeifen einen Deckel haben, und andere nicht. „Was kann das bewirken?“, fragt Caroline Schneider-Kuhn die Konfirmanden. Sie erklärt, dass der Deckel nicht abschließt, sondern die Luft wie in einem langgezogenen „U“ unter dem Deckel entlang fließt. „Der Weg der Luft wird dadurch länger“, meint einer der Konfirmanden. „Und damit der Ton tiefer?“, fragt eine andere Teilnehmerin. „Genau!“, freut sich Schneider-Kuhn, dass die Jugendlichen das Prinzip so gut verstanden haben.

127 Einzelteile gilt es, nach einer ausführlichen Anweisung zusammenzubauen, darunter so seltsame Teile wie Hasenleim und Pferdesehne.

Vor allen Dingen Geschicklichkeit und manchmal ein wenig Geduld sind gefragt, um die verschiedenen Teile der Orgel zusammzusetzen. Als erstes wird die Balganlage zusammengesetzt, dann die Tasten in der richtigen Reihenfolge eingelegt. Manche Arbeitsschritte lassen sich auch nur im Team erledigen, wie etwa der Einbau der Windlade, die über ein Plastikrohr mit dem Magazinbalg verbunden werden muss. Im nächsten Schritt müssen die Pfeifen aufgestellt werden und zwar so, dass der Pfeifenmund, das „Lablum“, der gedeckten Pfeifen nach vorn zu den Tasten zeigt und in der zweiten Reihe weisen die Öffnung der ungedeckten Pfeifen nach hinten.

Praxistest

Dann ist die Orgel fertig, sie muss nur noch mit einem passenden Stück „eingeweiht“ werden. Das Stück „Organ tune“ (Orgelstück) gehört sozusagen zur Grundausstattung des Orgelkoffers, und Caroline Schneider-Kuhn führt den Kindern damit vor, wie gut die selbst zusammengebaute Orgel funktioniert. Anschließend dürfen auch die Jugendlichen ihre Orgel ausprobieren, und mit „Alle meine Entchen“ und „Freude, schöner Götterfunke“ klingt der Orgel-Erlebnismittag melodisch aus.